

## Rezession gefährdet Gebrauchsgüterimporte nach Israel

**Die Israelis schnallen den Gürtel enger. Besonders gefährdet sind Ausgaben für langlebige Konsumgüter. Davon sind in hohem Maße auch Importe betroffen.**

20.07.2020

Von Wladimir Struminski | Jerusalem

- ▶ Laut Prognose schrumpft der Konsum 2020 um mindestens 6,5 Prozent
- ▶ Die meisten Familien stellen Großanschaffungen zurück
- ▶ Gebrauchsgütermarkt von Importen abhängig
- ▶ Erholungsaussichten unklar

Damit Israels Privatverbrauch trotz wachsender Bevölkerung abnimmt, muss schon etwas Außerordentliches passieren. Zum letzten Mal wurde eine Konsumschrumpfung 1984 verzeichnet, einem Jahr, in dem die Wirtschaft bei einer Inflationsrate von über 400 Prozent am Rande des Zusammenbruchs stand.

### Laut Prognose schrumpft der Konsum 2020 um mindestens 6,5 Prozent

Im Jahr 2020 wird es das Coronavirus sein, das den Konsum der Israelis schrumpfen lässt. Laut einer Anfang Juli veröffentlichten Prognose der Israelischen Zentralbank (Bank of Israel) werden die Konsumausgaben in diesem Jahr in realen Binnenpreisen um 6,5 nachgeben, in etwa im Gleichklang mit der prognostizierten Schrumpfung des Bruttoinlandsprodukts um 6 Prozent.

Dabei räumte die Bank ein, bei diesen Zahlen handele es sich um eine optimistische Variante, die bei einer weiteren Verschärfung der Corona-Epidemie noch unterschritten werden könne. Und da sich die Epidemie in der Tat weiter verschärft, ist davon auszugehen, dass der Rückgang der Konsumausgaben 2020 stärker als von den Zentralbankern vorhergesagt ausfallen kann. Sogar eine Schrumpfung um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr wäre möglich.

### Die meisten Familien stellen Großanschaffungen zurück

Wie die Erfahrung zeigt, dürfte eine solche Krise den Erwerb langlebiger Konsumgüter (Gebrauchsgüter), deren Kauf in aller Regel aufschiebbar ist, besonders hart treffen.

Darauf deutet auch die Tatsache hin, dass der Prozentsatz der Privathaushalte, die für das kommende Jahr keine größeren Anschaffungen vorhatten, den Prozentsatz derjenigen, die solche Ausgaben planten, im Juni um satte 28 Prozentpunkte übertraf. Das geht aus einer Erhebung des Zentralamts für Statistik (Central Bureau of Statistics) hervor.

Die Differenz zwischen der Zahl der Haushalte, deren Wirtschaftslage sich in den vorangegangenen 12 Monaten verschlechtert hatte, gegenüber denjenigen, die eine Verbesserung ihre Wirtschaftslage vermeldeten, lag im Juni 2020 bei 23 Prozentpunkten. Eine, wenngleich kleinere, Mehrheit der Haushalte erwartete zudem eine weitere Verschlechterung ihrer Wirtschaftslage in den kommenden 12 Monaten.

Hinzu kommt, dass die Besitzquoten bei vielen langlebigen Konsumgütern hoch sind, weshalb kein hoher Nachholbedarf besteht und der Kauf neuer Produkte sich leichter aufschieben lässt. Eine wichtige Ausnahme sind Pkw, bei denen es nach wie vor hohen ungedeckten Bedarf gibt. Allerdings sind Pkw in Israel wegen hoher Besteuerung teurer als in den meisten Industrieländern, so dass Einkommenseinbußen oder unsichere Zukunftsaussichten den Kauf eines Familienautos besonders oft verhindern.

### Gebrauchsgütermarkt von Importen abhängig

Die erwartete Konsumententwicklung ist auch für ausländische Anbieter von Gebrauchsgütern keine gute Nachricht, zumal der Anteil der Importe an der Marktversorgung bei langlebigen Konsumgütern überdurchschnittlich hoch ist. Im Jahr 2019 lagen die Ausgaben für diese Güterkategorie bei rund 19 Prozent aller für Waren getätigten Ausgaben der Privathaushalte. Demgegenüber lag der Importanteil an der Marktversorgung mit Gebrauchsgütern bei 41 Prozent, weil die einheimische Produktion dieser Warenkategorie nicht allzu stark ausgeprägt ist.

Die Importe langlebiger Konsumgüter waren bereits vor der Ankunft der Epidemie in Israel schwach ins Jahr 2020 gestartet. Mit der Corona-Rezession zerschlugen sich dann alle Hoffnungen auf eine Erholung im späteren Jahresverlauf.

Nach Angaben des Zentralamts für Statistik gingen die Importe langlebiger Konsumgüter im 1. Halbjahr 2020 gegenüber dem Parallelzeitraum des Vorjahres mit einem Minus von 16,9 Prozent zurück. Besonders stark gab die Einfuhr von Pkw für Konsumzwecke nach.

Die Importe von Gütern des laufenden Bedarfs nahmen zwar ebenfalls ab, doch fiel der Rückgang in dieser Kategorie mit 4 Prozent deutlich gemäßiger aus. Eine Ausnahme machten indessen die Einfuhren von Bekleidung und Schuhe, bei denen ein Minus von 17,9 Prozent verzeichnet wurde.

### Erholungsaussichten unklar

Für 2021 geht die Zentralbankprognose von einer Erholung des Privatverbrauchs um 8 Prozent gegenüber 2020 aus. Damit würden die Konsumausgaben die für 2020 prognostizierten Verluste wettmachen und um 1 Prozent höher als im Vorkrisenjahr 2019 liegen. Allerdings ist auch das eine unter optimistischen Annahmen gestellte Prognose. Angesichts der Ungewissheit bei Fragen wie Ansteckungszahlen, Ausgangssperren, Betriebsschließungen und Arbeitslosigkeit ist eine sichere Vorhersage über Tempo und Umfang der Konsumerholung nicht möglich.

### Israel: Einfuhr von Konsumgütern 2018 – 2020 (Mio. US\$)

Kategorie	2018	2019	2019 1. Halbjahr	2020 1. Halbjahr
Insgesamt (1 + 2)	14.716	15.496	7.667	6.955
1. Verbrauchsgüter	8.719	9.184	4.544	4.362
1.1. Arzneimittel	860	946	460	537
1.2. Nahrungsmittel u. Getränke	2.824	3.024	1.547	1.523
1.3. Bekleidung u. Schuhe	2.390	2.482	1.155	948
1.4. Haushaltsutensilien	1.076	1.111	558	536
1.5. Andere Verbrauchsgüter	1.569	1.621	824	818
2. Gebrauchsgüter	5.997	6.312	3.123	2.594
2.1. Möbel u. Elektrogeräte	3.333	3.369	1.695	1.661

## REZSSION GEFÄHRDET GEBRAUCHSGÜTERIMPORTE NACH ISRAEL

Kategorie	2018	2019	2019 1. Halbjahr	2020 1. Halbjahr
2.2. Kfz	2.263	2.535	1.229	764
2.3. Andere Gebrauchsgüter	401	408	198	169

Quelle: Zentralamt für Statistik

### Mehr zu:

Israel  
Konsumgüter / Coronavirus  
Wirtschaftsumfeld

### Kontakt

Manfred Tilz

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 234

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.